

Netzwerk als Ziel?

Öffentliche und wissenschaftliche Bibliotheken in Österreich

Autor: Heimo Gruber

Podiumsrunde

Den Auftakt zum KRIBIBI-Herbstseminar (11. bis 13. November 2005 in Wien) bildete eine Podiumsdiskussion mit dem fragenden und fordernden Motto „Ein Bibliothekssystem für Österreich!? Arbeitsteilung und Synergien im öffentlichen und wissenschaftlichen Bibliothekswesen“, die vom Präsidenten der Vereinigung Österreichischer Bibliothekarinnen und Bibliothekare (VÖB) und Leiter der Vorarlberger Landesbibliothek Harald Weigel sehr kompetent moderiert wurde. Die Runde versammelte die führenden RepräsentantInnen des österreichischen Bibliothekswesens Johanna Rachinger (Österreichische Nationalbibliothek), Maria Seißl (Universitätsbibliothek Wien), Alfred Pfoser (Büchereiverband Österreichs) und als internationalen Gast Klaus-Peter Böttger (Stadtbücherei Mülheim an der Ruhr), der seine langjährigen Erfahrungen als früherer Vorsitzender des deutschen Berufsverbandes einbringen konnte.

Böttger meinte, dass die Öffentlichen Büchereien noch immer zu Unrecht am Image litten, Bibliotheken zweiter Klasse zu sein. Wir müssten in Dimensionen eines gesamten Bibliothekswesens denken, in dem die einzelnen Zweige spezielle Aufgaben erfüllten. Während die Öffentlichen Bibliotheken vom technologischen Fortschritt der wissenschaftlichen Bibliotheken profitierten, hätten sich letztere umgekehrt

die größeren Erfahrungen der Öffentlichen Büchereien auf dem Gebiet der Kundenorientierung und des Managements zunutze machen können.

Alfred Pfoser sieht den Standort der Öffentlichen Bibliotheken am Schnittpunkt von Bildung, Kultur und Unterhaltung, dem neben der Leseförderung auch ein enormes integratives Gewicht

zukomme. In der anregend geführten Diskussion wurde ein erfreulich hohes Maß an Übereinstimmung über mögliche gemeinsame Vorhaben signalisiert. Ein einheitlicher Benützerausweis für alle Bibliotheken einer Region wurde dabei ebenso angedacht wie eine stärkere Zusammenführung der Kataloge.

Johanna Rachinger berichtete über ein Projekt von elf europäischen Nationalbibliotheken (inkl. ÖNB). Dabei solle eine gemeinsame digitale Bibliothek entstehen, in der Kataloge und Inhalte integriert würden. Von entscheidender Bedeutung werde hier die Ausbildung sein. Maria Seißl wies darauf hin, dass sich der neue Lehrberuf Archiv-, Bibliotheks- und InformationsassistentIn auf Ausbildungsinstitutionen aus beiden Bereichen des Bibliothekswesens



▶ Harald Weigel, Johanna Rachinger und Alfred Pfoser (v. li.)

stütze. Böttger zitierte den SPD-Politiker Thierse, der gemeint hatte, dass Bibliotheken zu leise seien. Für die Zukunft des Bibliothekswesens werde wichtig sein, was nach außen dringe und im Bewusstsein verankert werden könne. Mehrere Fusionen deutscher Bibliothekerverbände bewirkten das Sprechen mit einer Stimme und damit mehr Gewicht in der Öffentlichkeit. Als sichtbares Zeichen einheitlichen Wollens sprachen sich die PodiumsrednerInnen auch für die Organisation eines gemeinsamen Bibliothekartages von VÖB und BVÖ aus – als möglicher Termin wurde das Jahr 2008 in Aussicht gestellt. Zum Abschluss der Diskussion meinte Harald Weigel, dass das Gespräch gezeigt habe, dass die alten Begrifflichkeiten und Trennungen eigentlich der Vergangenheit angehörten.

Foto: Günter Fiala

Deutsche Erfahrungen

Den zweiten Seminartag eröffnete Klaus-Peter Böttger mit einem umfangreichen Bericht über aktuelle Projekte von Öffentlichen und wissenschaftlichen Bibliotheken in Deutschland. Aus Platzgründen kann hier leider nicht auf die Fülle seiner Informationen eingegangen werden; eine detaillierte Version kann aber auf http://www.kribibi.bvoe.at/docs/200511_boettger.pdf eingesehen werden.

Ausbildung

Die Entwicklungslinien der Ausbildung sind von großer Bedeutung für künftige Integrationsprozesse im Bibliotheksweisen. Anita Eichinger vom BVÖ gab dabei einen instruktiven Überblick über die Ausbildungs- und Fortbildungsangebote für hauptberufliche und ehrenamtliche BibliothekarInnen an ÖB und die Ausbildungslehrgänge für SchulbibliothekarInnen unterschiedlicher Schultypen (siehe dazu <http://www.schulbibliothek.at>). Das Voraussetzungskriterium für die Teilnahme an allen vom BVÖ organisierten und in den Präsenzphasen im Bundesinstitut für Erwachsenenbildung in Strobl abgehaltenen Ausbildungskursen (detaillierte Informationen dazu: <http://www.bvoe.at/Aus- und Fortbildungen/>) ist die Tätigkeit in einer Öffentlichen Bibliothek. Das ist auch das wesentliche Unterscheidungsmerkmal zu den von Maria Seißl (Universitätsbibliothek Wien) vorgestellten Ausbildungsmöglichkeiten, die vor dem Berufseintritt bzw. einer festen Anstellung erfolgen. Hier ist, wie bereits erwähnt, der neue Lehrberuf Archiv-, Bibliotheks- und InformationsassistentIn zu nennen, womit erstmals eine gemeinsame Ausbildung für

die verschiedenen Zweige der Informationsberufe geschaffen worden ist. Darüber hinaus gibt es zur Zeit drei Studienangebote mit bibliothekarischen Inhalten:

► Fachhochschul-Bakkalaureatsstudengang Informationsberufe in Eisenstadt mit sechs Semestern und den Zugangsvoraussetzungen Matura, Studienberechtigungsprüfung oder dreijährige Berufspraxis nach einem einschlägigen Lehraabschluss: <http://www.fh-burgenland.at/Eisenstadt/IBBakk/studium.asp>.

► Bibliotheks- und Informationsmanagement an der Donau-Universität Krems mit vier Semestern; postgraduale Ausbildung, die mit einem Master of Science (MSc) abschließt. Zugangsvoraussetzung sind ein abgeschlossenes Studium oder eine vierjährige einschlägige Berufserfahrung in adäquater Position:

<http://www.donau-uni.ac.at/de/studium/fachabteilungen/tim/zentren/wim/studienangebot/bim/>.

► Interuniversitärer Universitätslehrgang Library and Information Studies an den Universitäten Wien (in Kooperation mit ÖNB), Innsbruck (und in der Folge Graz und Salzburg). Diese neu eingerichtete Ausbildung gliedert sich in einen Grund- (1. und 2. Semester) und Aufbaulehrgang (3. und 4. Sem.). Der Grundlehrgang bildet zugleich die gemeinsame Ausbildung der BibliothekarInnen aller Universitäten und schließt mit dem Grad Akademische(r) Bibliotheks- und InformationsexpertIn ab. Für den Aufbaulehrgang, der mit dem Master of Science endet, gelten die Zugangsbedingungen eines postgradualen Studiums: <http://www.ub.univie.ac.at/universitaetslehrgang.html>.

Es ist zu wünschen, dass die Qualifikationen von AbsolventInnen der drei Studiengänge in Zukunft in stärkerem Maße auch den Öffentlichen Bibliotheken zugute kommen können, wobei noch verbindliche Richtlinien für die Anerken-

nung dieser Abschlüsse geschaffen werden müssen.

Arbeitsgruppen

Abschließend wurde in drei Arbeitsgruppen über Realisierungsmöglichkeiten von Kooperationen und Vernetzungen Öffentlicher und wissenschaftlicher Bibliotheken nachgedacht. Die AG Technische Kooperation und Verbünde sprach sich für die Schaffung einer Metasuche in verschiedenen Katalogverbänden aus. In der digitalen Bibliothek soll mittels Eintritt in das jeweils lokale Portal und in konzentrischen Kreisen weitergehend eine Suche in immer größeren Einheiten möglich werden. Für einen gemeinsamen elektronischen Auskunftsdienst wurde die Zentral- und Landesbibliothek Berlin mit dem QuestionPoint als Vorbild genannt: http://www.zlb.de/fragen_sie_uns/ask_a_librarian. Und schließlich wurde die Installierung eines gemeinsamen Ausschusses von VÖB und BVÖ für Bibliothekstechnik angeregt. Die AG Lobbypolitik und Öffentlichkeitsarbeit plädierte für eine Intensivierung der Pressearbeit, für die Organisation von NutzerInnen-Solidarität, für eine stärkere Thematisierung von Ausbildungsfragen, für die „menschliche Vernetzung“ (Vorbild: Bibliotheksstammtisch von ÖB und WB in Graz) und ein „in die Pflicht nehmen“ der großen Verbände. Die AG Durchlässigkeit in der Benutzung wünscht sich neben einer gemeinsamen Entlehnkarte auch ein einheitliches Bibliothekslogo, den Ausbau der Fernleihe und, nach dem Vorbild der Informationsvermittlungstelle der ÖNB, eine flächendeckende Serviceeinrichtung, die den BenutzerInnen den Zugang zu elektronischen Informationsquellen ermöglicht.

Bleibt noch zu hoffen, dass ein neuer Abschnitt der Bibliotheksentwicklung eingeleitet werden kann.

Vom Wein zum Weinen

Herbsttagung des LBB

Die Herbsttagung des Landesverbandes Burgenländischer BibliothekarInnen am 26. September 2005 führte diesmal in den Norden des Landes, den Hoaboden. So nannte man früher den Teil des Seewinkels, in dem auch Gols und Mönchhof liegen, die zu den größten und ältesten Weinbaugemeinden Österreichs zählen.

Bei herrlichem Herbstwetter landeten insgesamt 38 interessierte BibliothekarInnen vorerst in Gols. Im Weinkulturhaus wurden wir von der Büchereileiterin gastfreundlich empfangen und durch die liebevoll aufgebaute Bibliothek mit Themenschwerpunkt „Wein“ geführt. In die-



Foto: Elfrieda Frank

sen konnten wir uns bei einer anschließenden Führung durch die Vinothek weiter vertiefen.

Die dazugehörige bäuerliche Welt wurde uns im Dorfmuseum Mönchhof nachgeliefert. Das seit 1990 bestehende Freilichtmuseum ist mittlerweile ein richtiges, gleichsam idealtypisches Dorf geworden. Man kann nachvollziehen, wie die Menschen gearbeitet, gewohnt und gefeiert haben und man spürt etwas von

ihren Freuden, ihren Nöten, ihrer Geborgenheit, aber auch von den einengenden Zwängen, denen sie ausgesetzt waren.

Von Erinnerungen berührt kamen wir zum Abschluss der Tagung. Wirklich den Tränen nahe brachte uns allerdings die Mitteilung der Vertreterin der Kulturbteilung, dass bis auf Weiteres vom Land Burgenland kein Buchankauf mehr gefördert wird. Da kann man/frau sich nur noch zuprosten. Prost!

Karla Stifter

Sprachspielereien

Herbsttagung des Bibliothekswerkes in Wien

Dem spielerischen Umgang mit Sprache und den kreativen Möglichkeiten, Lust auf Literatur zu machen, war die diesjährige Herbsttagung des Bibliothekswerkes am 11. November in Wien gewidmet.

Einen flotten Einstieg bot das Künstler-Duo gecko-art, das seit Jahren vor allem mit Kindern, aber auch mit Erwachsenen auf

unkonventionelle Art Geschichten bastelt. Zum Beispiel so: Das Publikum wird aufgefordert, eine Reihe Haupt-, Zeit- und Eigenschaftswörter zu nennen. Diese werden gesammelt, auf verschiedenfarbigen Kärtchen notiert und schließlich nach dem Zufallsprinzip zu Sätzen und schließlich Geschichten zusammengesetzt. Die dadurch entstehenden, skurril anmutenden Wort- und Satzverbindungen machen Mut, sich auf

ungewöhnliche Assoziationen einzulassen.

Der Märchenerzähler Helmut Wittmann aus dem oberösterreichischen Almtal überraschte gleich zu Beginn seines Programms, indem er den Dudelsackspieler Franz Bernegger mitbrachte – der seinem Instrument auch sogleich eine zauberhafte Weise entlockte. Dann führte uns Helmut Wittmann ins Märchenland. Ob es um einen König geht, um den Hahnengigerl oder um einen gutmütigen Knecht, man ist sofort von Wittmanns Erzählkunst gefangen. Wer ihn gehört hat, versteht, warum seine Märchenabende und Märchenwanderungen so einen riesigen Erfolg haben.

Die temperamentvolle junge Autorin Gabriele Rittig, die zu ihren Büchern auch gleich die Requisiten herstellt, verstand es ebenfalls, das Publikum sofort zu gewinnen. Ihr Anliegen ist es, die Probleme und Ängste von Kindern auf humorvolle Weise zu entkräften. „Fred und Paul, eine Schuhfreundschaft“, „Patrizio, der ängstliche Pyjama“ oder „Lotta, die kleine Hose“ wurden für kleinere Kinder präsentiert. Für größere Kinder schreibt Rittig spannende historische Krimis, zum Beispiel „Verschwörung gegen den Pharao“.

Wir freuen uns, dass unsere Tagung so begeistert aufgenommen wurde und hoffen, einige Impulse für Veranstaltungen in Bibliotheken vermittelt zu haben.

Ingrid Kainzner

Wein und Tod

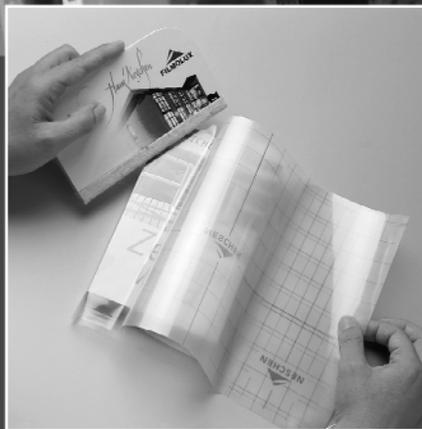
Bibliotheksfachtagung in Mistelbach am 18./19. November 2005

„Hurra, wir leben noch!“ – so könnte man ganz lapidar zwei sehr erfolgreiche Tage zur Bibliotheksarbeit und Weiterbildung

Produkte für die Buchpflege



NESCHEN
Documents



filmolux® soft

Transparente, selbstklebende Buchschutzfolie,
korrigierbar.

Durch die reduzierte Anfangsklebkraft ist filmolux soft die ideale Schutzfolie für Ihre Bücher. Einfach von Hand zu verarbeiten, läßt sich filmolux soft auf fast allen Buchoberflächen wieder korrigieren.

für 40 Bibliothekarinnen und Bibliothekare aus Niederösterreich, Wien und Tschechien zusammenfassen. Niemand hat dem Tod ins Auge blicken müssen,



Foto: Hans Hrusa

wie der Starwinzer aus dem neuen Miravalensky-Krimi von Eva Rossmann, die am Freitagabend zu Gast war.

Nach der Begrüßung der Tagungsteilnehmer und Generalversammlung des Lanöb, in der über die Tätigkeiten und Projekte innerhalb des Landesverbandes berichtet wurde, referierte Frau O.Univ.Prof.em. Dr. Brigitte Rollet zum Thema „Gewalt und Tod in Kinderbüchern“ – Verarbeitung von Gewalt und Tod bei Kindern mit Bezug zur Kinderliteratur. Der Vortrag war sicher Höhepunkt im Programm (über 100 Zuhörer), obwohl die renommierte Entwicklungspsychologin speziell an Büchern, die sich inhaltlich mit dem Sterben bzw. dem Tod beschäftigen, fast kein gutes Haar ließ. Laut Rollet vermitteln diese Werke keine oder nur wenig Ansätze zur Trauerarbeit und Jenseitsvorstellung bei Kin-

dern. Sehr informativ war auch der Querschnitt der Medienneuerscheinungen mit Hauptaugenmerk auf Kriminalliteratur aus den Sparten Belletristik, Sachliteratur, Kinder- und

Jugendliteratur, ausgewählt und vorgetragen von R. Lukes (Stadtbibliothek Mistelbach), M. Pisarik (Bü.Dir. Stadtbücherei Baden), R. Mech (Stadtbücherei Wiener Neustadt) und Prof. A. Melichar (Lanöb).

Am Samstag wurden die Fachtagungsgäste zum Barockschlössl, zur Klosterbibliothek und Kirche geführt.

Die Klosterbibliothek ist leider in einem bedauerlichen Zustand, gerade für BibliothekarInnen betrüblich anzusehen, trotz des restaurierten wunderschönen Deckengemäldes von Franz Anton Maulbertsch.

Zusammenfassend kann man sagen, dass die Fachtagung großen Anklang bei den TeilnehmerInnen fand, die neben fachlichem Ideenaustausch auch Zugang zu detaillierten Informationen für die praktische Bibliotheksarbeit vermittelt bekamen.

Beatrice Hrusa



Foto: Erdmuth Peheim

Bildungsfahrt nach Südtirol

Landesverband Oberösterreichischer BibliothekarInnen

49 BibliothekarInnen nahmen an der dreitägigen Studienfahrt nach Südtirol teil. Bei schönstem Herbstwetter besichtigten wir zwei neu errichtete Mittelpunktbibliotheken: Sterzing und Neumarkt. Diese großzügig gebauten Bibliotheken (rund 600 m²) werden hauptamtlich geführt bei 40 Öffnungsstunden pro Woche. Der Bestand (ca. 26 000 Medien) setzt sich aus italienischer und deutschsprachiger Literatur zusammen, die Ausleihe ist frei. Es kommen sehr viele LeserInnen in die Bibliothek, um in der Ruhezone Zeitschriften und Bücher zu lesen. Und es gibt genügend Plätze zum Lernen und Studieren. Beeindruckend war auch die Architektur der Bibliotheken: Die Bibliothek in Sterzing besticht durch lichtdurchflutete Räume mit Ausblick auf die Berge. Die Neumarkter Bibliothek ist im umgebauten Feuerwehrhaus untergebracht. Die Balkenkonstruktion, Säulen mit roter Lederpolsterung und eine großzügige Freitreppe lassen die Buchregale beinahe verschwinden.

Ein Vortrag von Dr. Volker Klotz (Amtsleiter des Bibliothekswesens in Südtirol) gab uns Einblick in die Entwicklung der Öffentlichen Bibliotheken in Südtirol. Im Anschluss entwickelte sich eine interessante Diskussion über die Bibliotheksarbeit. Die Heimreise führte uns durch die wunderbare Bergwelt der Dolomiten. Ernst Wimmer war unser Reiseleiter. Als ausgezeichnete Südtirolkenner erzählte er über Land, Leute und Geschichte.

Astrid Diwischek

Foto: Otto Wieser, Land Salzburg



Landesbücherei- tagung Salzburg 2005

„Aufgeblättert – aktuelle Themen im Medienbestand“: Unter diesem Titel stand die diesjährige Landesbüchereitagung in St. Virgil, Salzburg am 24. und 25. November 2005. Landesrätin Doraja Eberle stellte im Rahmen ihrer Begrüßungsrede die 13 zukünftigen Regionalbetreuerinnen vor. Diese Betreuerinnen sollen in ihren Regionen Ansprechpartnerinnen für BibliothekarInnen sein. Ihre Aufgaben sind u. a.:

- ▶ Struktur- und Bedarfsanalyse in der Region
- ▶ Beratung und Begleitung des Bibliotheksteams
- ▶ Vernetzung in der Region (Infoaustausch, Organisation von Regionaltreffen, ...)
- ▶ Förderung von Kooperationen („Lese-reisen“, Aktionen, Öffentlichkeitsarbeit, ...)
- ▶ Umsetzung des Landesbibliotheksplanes in der Region
- ▶ Unterstützung der ÖB in bibliothekarischen Belangen

Die Regionalbetreuerinnen sind per 1. Jänner 2006 beim Land Salzburg mit freiem Dienstvertrag beschäftigt. Begleitet wird dieses zukunftsweisende Projekt

vom Land Salzburg, dem Bibliotheksreferat der Erzdiözese Salzburg, dem Bibliothekarsverband Salzburg und dem Österreichischen Bibliothekswerk. Themen der Tagung waren u. a. Kultur, Gesundheit, die „gegen-

derterte“ Bibliothek und „Zwischen Logik und Gefühl – von Systematiken und anderen Modellen der Ordnung“. Mag. Gerald Leitner vom Büchereiverband Österreichs präsentierte zum Abschluss das Projekt „Österreich liest“. Begleitet wurde die Tagung durch die Präsentation von Literatur durch eine Buchhandlung sowie Firmenpräsentationen von Bibliothekseinrichtungsmöglichkeiten, -materialien und -software. Erfreulich war, dass auch heuer wieder mehr als 100 TeilnehmerInnen die Tagung, die das Land Salzburg in Zusammenarbeit mit dem Bibliotheksreferat der Erzdiözese und dem Bibliothekarsver-

band organisierte, besuchten und sich Motivation und Anregungen für ihre Bibliotheksarbeit holten.

Die Dokumentation dieser Tagung erscheint demnächst in der Schriftenreihe „Materialien zur Weiterbildung im Land Salzburg“ und kann unter folgender Adresse herunter geladen werden:

http://bildung.salzburg.at/bibliotheken_service_weiterbildung.htm.

Herlinde Füssl

Katholische Bibliotheksarbeit im Aufwind

Studientagung des Österreichischen Bibliothekswerks

Wie entwickelt sich unsere bibliothekarische Arbeit und wo liegen die Herausforderungen der Zukunft? „Zwischen Moden, Trends und Werten“ – unter diesem Motto standen die Studientagung und Hauptversammlung des Österreichischen Bibliothekswerks am 4. und 5. November in Salzburg. Vor mehr als hundert TeilnehmerInnen aus ganz



Fotos: Christina Gastager-Repolust



Österreich zeichnete Univ. Prof. Ilse Kögler in ihrem Hauptreferat aktuelle gesellschaftliche Entwicklungen mit ihren Auswirkungen auf die Wünsche und Bedürfnisse breiter Bevölkerungsschichten. Wachsende berufliche Anforderungen und vielfältige Kommunikationsformen, so Kögler, würden gleichzeitig das Bedürfnis nach überschaubaren Räumen und vertrauten Orten verstärken, was gerade für kleinere und mittlere Bibliotheken zunehmend Chancen eröffne.

Workshops zu literarischen, bibliothekarischen und religiösen Fragen boten die Möglichkeit zur praxisnahen Auseinandersetzung und Diskussion. Das Abendprogramm wurde von Franz-Joseph Huainigg, Heinz Janisch und Lis Neudecker bestritten. Fragen der Darstellung von Behinderung im Bilderbuch und die Themen Kommunikation und Integration standen im Mittelpunkt dieser beeindruckenden und berührenden Veranstaltung.

Am Samstag erfolgte die Hauptversammlung des Österreichischen Bibliothekswerks, in der auf der Basis der Entwicklungen der letzten Jahre die Vorhaben und Ziele der Zukunft formuliert wurden. Steigende Benutzer- und Entlehnzahlen und stark wachsende MitarbeiterInnen-

zahlen sind Belege für hoch engagierte und erfolgreiche Arbeit in den Bibliotheken katholischer Träger. Von der Hauptversammlung wurden vier BibliothekarInnen – Ingeborg Arnitz, Josef Ruetz, Mag. Susanna Schrampf und Uschi Swoboda – in den Vor-

stand des Bibliothekswerks gewählt. In der anschließenden Vorstandssitzung wurde Uschi Swoboda wiederum für drei Jahre als Vorsitzende bestätigt.

Das Programm, Beiträge, Literaturhinweise und eine kleine Fotogalerie finden Sie unter www.biblio.at/studientagung.

Reinhard Ehgartner

Weinviertelfahrt des BVS

Vom 16. bis 18. September 2005 organisierte Brigitta Staudinger, die Obfrau des BVS, eine vergnügliche Bildungsfahrt ins Weinviertel. 26 Interessierte folgten dieser Einladung und bereuten es nicht.

Auf dem Programm standen neben einem Besuch des Bauernhausmuseums Niedersulz und des Nonseums im verrückten Dorf Herrbaumgarten auch die Besichtigung der Büchereien in Mistelbach und Herrbaumgarten. Außerdem gab es Stadtführungen durch Mistelbach und Eggenburg. Zwischendurch verkosteten wir natürlich auch die herrlichen Weine dieser Gegend.

Der Höhepunkt dieser Reise war zweifelsohne das Treffen mit Alfred Komarek. Gemeinsam mit ihm wandelten wir auf

den Spuren des Simon Polt vom Obritzer Presshaus bis zu Edi Himmelbauer.

Den Abschluss bildete die Landesausstellung auf dem Heldenberg, die nicht nur für Geschichtsinteressierte einiges zu bieten hat.

Alles in allem war es eine interessante Reise mit einem dichten Programm und vielen kulinarischen Leckerbissen.

Manuela Achleitner

Geld? Eigentlich kein Thema!

Herbsttagung für steirische BibliothekarInnen

Geld war dann doch das Thema der großen Herbsttagung für steirische BibliothekarInnen: Geld, Besitz und Konsum als Themen der Kinder- und Jugendliteratur standen im Mittelpunkt des Tages, zu dem der Direktor des Bibliotheksentrums, Johannes Zabini, und der Leiter des Referates Bibliotheken und Erwachsenenbildung (Land), Dr. Heinrich Klingenberg, über 230 TeilnehmerInnen und die zuständige Landesrätin Mag. Kristina Edlinger-Ploder begrüßen konnten.

Die Leiterin der Studien- und Beratungsstelle für Kinder- und Jugendliteratur in Wien (STUBE), Inge Cevela, spannte einen weiten Bogen von den Märchen hin zur Jugendliteratur. „Hans im Glück“ begleitete als motivische Leitfigur durch den thematischen Schwerpunkt und verwies damit gleich auf eine zentrale Botschaft der Kinder- und Jugendliteratur auch in unseren modernen Tagen: Obwohl die Sorge ums liebe Geld den Alltag von Jung und Alt beherrscht, beschränkt sich die literarische Aussage weitgehend auf die „märchenhafte“ Moral vom habgierigen

und unglücklichen Millionär und dem glücklichen und großzügigen Habenicht.

Stefan Karch (Autor, Illustrator und Puppenspieler) aus Stubenberg, begleitete szenenreich diesen abwechslungsreichen und informativen Tag.

Letztendlich wurde von Dir. Johannes Zabini noch das neue L E S E ZENTRUM STEIERMARK vorgestellt, das als Nachfolgeinstitution des derzeitigen Bibliotheksentrums mit Beginn des neuen Jahres seine Arbeit aufnehmen wird – mit einer angeschlossenen Kinder- und Jugendbibliothek soll sich das Aufgabengebiet um den lesepädagogischen Bereich erweitern, eine angeschlossene „Eltern-Begleit-Bibliothek“ auch Familien ansprechen und in pädagogischen und partnerschaftlichen Bereichen eine hohe Begleitfunktion ausüben. Diverse Leseprojekte werden auf die ganze Steiermark übertragen und in Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen entwickelt werden.

Ein neues Kompetenz- und Impulszentrum für die Steiermark, das das Lesen in den Mittelpunkt stellen soll.

Johannes Zabini

Kulturfahrt des ITB ins vordere Ötztal

Dass Bibliotheken nicht nur etwas für ihr Lesepublikum tun, sondern sich auch kulturell betätigen und fortbilden, stellte der vom ITB am 19. Juni 2005 veranstaltete Kulturtrip wieder unter Beweis.

Trotz strahlend blauem Sommerhimmel fanden ca. dreißig ehrenamtlich tätige Bibliothekare und Mitarbeiter aus ganz Tirol den Weg ins Ötztal! Willkommen hieß sie die Bücherei Sautens mit einem Erfrischungstrunk, nach einem kurzen „Hunger“ ging es im Konvoi weiter nach Oetz



Foto: Anita Röck

ins preisgekrönte „Turmmuseum“.

Hans Jäger – Initiator und Begründer des Museums – brachte uns auf seine unnachahmliche Art und Weise die Geschichte des Turms näher und gab anhand der religiösen und handwerklichen Ausstellungsexemplare sowie der Landschaftsbilder aus verschiedenen Epochen einen Überblick über die Entwicklung von Leben und Fremdenverkehr im Ötztal bzw. im Alpenraum. Seine besondere Liebe gilt dem „Werner Matthias Braun-Raum“ – gewidmet einem der bedeutendsten Barockbildhauer, geboren in Sautens im Ötztal.

Die Sonderausstellung „Photographie und Alpinismus“, gestaltet von Willi Pechtl, ließ das Herz jedes Fotografen und Chronisten höher schlagen.

In der in Tirol wohl einzigartigen „Bücherei im Turm“ wurden wir von den Mitarbeiterinnen mit herrlichen Köstlichkeiten gestärkt und schafften so auch noch die Besichtigung der HS-Büche-

rei unter Leitung von Frau Christa Bobnar, eingerichtet von der HTL Imst.

Nach einem kurzen Spaziergang durch den alten Ortskern von Oetz ließen wir diesen schönen, lehrreichen und interessanten Nachmittag auf der herrlichen Terrasse des Posthotel „Kassl“ mit Blick auf den Acherkogel

ausklingen! Kommentar einer Teilnehmerin: „Des woar heit fascht wia Urlaub“ – wenn das kein Kompliment und keine Werbung für den ITB ist – was dann??!! Neue Mitglieder sind herzlich willkommen – nähere Informationen bei Obfrau Elfried Strigl bzw. Josef Ruetz!

Anita Röck

Wer liest sucht Lust

Der Tiroler Büchereitag 2005

Am Samstag, den 25. Juni 2005, fand im Großen Lesesaal der Universitätsbibliothek Innsbruck der jährliche Tiroler Büchereitag statt – eine Veranstaltung,



Foto: Andreas Markt

die vom Amt der Tiroler Landesregierung, Abteilung Kultur, und der Universitätsbibliothek Innsbruck, als die Anlaufstellen für Öffentliche Büchereien in Tirol, gemeinsam organisiert wird.

Tirolweit gibt es ca. 290 Öffentliche Büchereien. Sie sind ein wichtiger sozialer Treffpunkt im Mittelpunkt jeder Gemeinde. Die Büchereien vor Ort werden zu neunzig Prozent von Frauen betreut, die Arbeit ist zu einem ebenso hohen Anteil ehrenamtlich. Von Veranstaltungen für Kinder- und Jugendliche über Lesungen, Vernissagen und vieles mehr, wird eine große Palette kultureller Vielfalt vor Ort angeboten.

An diesem Tag stehen der Austausch zwischen den BüchereimitarbeiterInnen und die gemeinsame Fortbildung im Vordergrund. Thematischer Schwerpunkt waren 2005 aktuelle Neuerscheinungen am Literaturmarkt: Die 80 TeilnehmerInnen erfuhren derzeitige Trends am belletristischen, kriminalistischen und Tiroler Büchermarkt, ebenso wie Entwicklungen im Bereich der Neuen Medien – wichtige Hilfen für den Buchankauf in der eigenen Bücherei.

Die ReferentInnen, Dr. Markus Fritz vom Amt für Bibliothek und Lesen der Autonomen Provinz Bozen, Dr. Christina Gastager-Repolust vom Bibliotheksreferat der Erzdiözese Salzburg, Josef Sieß vom Medienzentrum des Landes Tirol und Helmuth Schönauer von der Universitätsbibliothek Innsbruck, boten ein kurzweiliges und unterhaltsames Programm in Form von Vorträgen und Workshops und beim anschließenden gemütlichen Ausklang kam auch der gesellige Teil nicht zu kurz.

Dr. Ronald Bacher vom Amt der Tiroler Landesregierung, Abteilung Kultur, und VR und Bibliotheksdirektor HR Dr. Martin Wieser zeigten sich erfreut über das rege Engagement im Tiroler Bibliotheks-

wesen und die fruchtbare und österreichweit einzigartige Zusammenarbeit zwischen wissenschaftlichen und Öffentlichen Bibliotheken.

Monika Schneider

Auf den Spuren des Lebens

Jahrestagung des Diözesanen Bibliotheksreferates Innsbruck

Bei strahlendem Herbstwetter fanden sich über 170 BibliotheksmitarbeiterInnen von 77 Bibliotheken aus ganz Tirol im Canisianum in Innsbruck ein, um der Frage nachzugehen, was der Mensch brauche, um sein ganzes Potential entfalten zu können.

Dr. Daniel Trobisch, Psychologe und Psychotherapeut, referierte anschaulich über die Entwicklungsstufen, die wir durchlaufen müssen, damit wir unser Mensch-Sein in Fülle leben können. Sein Vortrag „Auf den Spuren des Lebens“ ist als CD im Diözesanen Bibliotheksreferat erhältlich.

Nach der Pause ist es Dr. Hannes Wechner hervorragend gelungen, uns die tiefe Symbolik von Labyrinth zu vermitteln: Begegnungen, Durststrecken und das beglückende Gefühl, im Mittelpunkt angekommen zu sein, gehören zu einem erfüllten Lebensweg. Dr. Wechner verwies auch auf die Möglichkeit, über die Katholische Jugend Labyrinth in verschiedenen Größen für Feste oder Veranstaltungen auszuleihen. Ein nicht

wegzudenkender Programmpunkt bei der Herbsttagung ist die Ehrung verdienter Mitarbeiter. Neun Damen und einem Herrn wurden für ihr langjähriges Engagement in der Bibliotheksarbeit Anerkennung und Dank ausgesprochen. Dr. Reinhard Ehgartner informierte über Neuerungen des ÖBW: Praktische Arbeitshilfen sind neu verfügbar, in der Datenbank „Katalogisate online“ sind schon über 38 000 Titel gespeichert, hierfür werden noch teilnehmende Bibliotheken gesucht. Nähere Informationen unter www.biblio.at.

Im zweiten Teil des Informationsblocks lud Dr. Elfriede Strigl zur Jahreshauptversammlung der IBT (Interessensvereinigung der Bibliothekare Tirols) am 8. Oktober ein. Den musikalischen Rah-



Foto: Daniel Trobisch

men der Herbsttagung gestaltete die 9-köpfige Trommelgruppe um Adi Sachs. Schlussendlich erwähnenswert sind noch die gerne angenommenen Infostände im Rahmenprogramm der Tagung: TYRO-Computer und B.O.N.D. mit ihren EDV-Bibliotheksprogrammen, ekz. bibliothekservice, 2 Stände mit Spieleangeboten und die ausgezeichnet bestückte Buchausstellung.

Claudia Winkler